

Bayern" werden die schon aufgebauten Wanderausstellungen (*die stets als ein "ready made" konzipiert sind, d. h. die Kunstwerke bilden mit eigens dafür gebauten Vitrinen mit einer stets ausführlichen Beschriftung eine fertige Ausstellungseinheit*) genannt: "Schlüssel, Schlösser und Beschläge", "Zeit von den Gestirnen", "gestickt – gestrickt – gedruckt. Mustertücher aus vier Jahrhunderten", "Das Taschenweltchen. Zinnfiguren aus dem Bayerischen Nationalmuseum", "Reale Welt. Bildnerische Gestalten im Hauptschulalter", "Kaiser Karl IV. in Europa". Lehrausstellungen *Die Lehrausstellung will der Belebung eines umweltbezogenen heimatkundlichen Geschichtsunterrichts dienen*): "Burgen und Ritter in Bayern", "Karl IV. und Bayern". Stets sind technische Angaben, Kosten, Versicherungsprämie, Reise- und Tagegeldkosten sowie die Namen der konzipierenden, planenden und durchzuführenden Beamten angegeben. Schließlich nennt das gehaltvolle Heft die Sammlungen (hier nur fränkische), in denen sich "Unbefristete Leihgaben" des Nationalmuseums befinden; Museum der Stadt Aschaffenburg, Diözesanmuseum und Historisches Museum Bamberg, Stadtmuseum Münnerstadt, Germanisches Nationalmuseum Nürnberg, Reichsstadtmuseum Rothenburg o. d. T., Museum des Aktienvereins Solnhofen, Mainfränkisches Museum Würzburg; an die nachstehend genannten Kirchen sind *eine große Anzahl erstrangiger Kunstwerke* ausgeliehen: Provinzialat der Karmeliten Bamberg und Evang.-Luth. Pfarramt Weißenburg/Mfr.

Karl Treutwein: **Werneck** – Landschaft, Geschichte, Kunst, Kultur – Mit seinen 13 Ortsteilen Eckartshausen Egenhausen Ebleben Mühlhausen Etleben Rundelshausen Schlee-rieth Schnackenwerth Schraudenbach Stettbach Vasbühl Werneck Zeuzleben. Ein Heimatbuch 1982. Hrsgbr.: Gemeinde Werneck. Gesamtherstellung: Echter Würzburg Fränk. Gesellschaftsdruckerei u. Verlag GmbH. Brosch. 208 SS.

Der "Unterfranken-Treutwein" hat sich hier auf einen Raum fast im Herzen Unterfranken konzentriert – in altgewohnt genauer Weise, fundiert, aus einem reichen Wissen schöpfend, mit vielen gekonnt fotografierten Bildern bereichert. Dem Vorwort des Bürgermeisters (und Stellvertretenden Landrats) Rudolf Reith entnimmt der Leser, daß die neue Gemeinde 10.022 Einwohner hat (am 30. 9. 81), als Unterzentrum eingestuft ist und über drei Krankenhäuser, ein Altenwohnheim mit Pflegestation und zehn

Kindergärten verfügt. – Treutwein hat das Buch sinnvoll nach Ortsteilen gegliedert und berichtet bei jedem über Geschichte, Bau- und Kunstdenkmäler, kulturelle Einrichtungen (auch gegenwärtige z. B. Hallenbad und die Orchester in Werneck); wichtige Sagen wie Hinweise auf Vereine nicht vergessen. Bei jedem Dorf finden sich die für weiterführende Arbeiten so wichtigen Literaturangaben. Die Urkunde vom 17. Dezember 1250 (im Bayerischen Hauptstaatsarchiv München verwahrt), die Werneck erstmals nennt, ist als Faksimile abgebildet. Origineller Weise hat man zur Illustration auch alte Ansichtskarten und Photographien verwendet, was den Charakter als Heimatbuch – Ablauf des Geschehens aus der Vergangenheit in die Gegenwart – heraushebt (z. B. die Lehrerin auf dem Fahrrad S. 181). Vorgestellt werden auch, mit Werken, die beiden Bildhauer Max und Julian Walter in Vasbühl und die Sammlung Reinhart in Eckartshausen. Ein Verzeichnis der Orts- und Personennamen und ein Bilderspiegel erschließen den hübschen Band. Die Seitenzahlen außen anzugeben anstatt innen am Bund, wäre praktischer gewesen. Dessen aber ungeachtet ist hier ein Heimatbuch entstanden, das für Franken beispielhaft wirken kann. -t

Hinweis:

Germanisches Nationalmuseum Nürnberg Bibliothek **Das Goldene Evangelienbuch von Echternach**. Eine Prunkhandschrift des 11. Jahrhunderts. Von Rainer Kahnsitz – Ursula Mende – Elisabeth Rücker. Frankfurt am Main: S. Fischer Verlag 1982. Brosch. 203 SS. Erschienen anlässlich der Ausstellung Codex Aureus Epternacensis – Das Goldene Evangelienbuch von Echternach – Eine mittelalterliche Handschrift und ihre Faksimile im Theodor-Heuß-Bau des Germanischen Nationalmuseums Nürnberg vom 10. Juli bis 29. August 1982". Prachtvoll – meist farbig – illustriert. Jahresgabe an die Förderer und Freunde des Germanischen Nationalmuseums Nürnberg. -t

Hans-Peter Trenscheil / Wolf-Christian von der Mülbe: **Meisterwerke fränkischer Möbelkunst**. Carl Maximilian Mattern. Würzburg, Edition Popp, 1982, DM 98,-.

Der Edition Popp im Würzburger Arena-Verlag ist die Veröffentlichung einer aufwendigen Monographie über Leben und Schaffen des Würzburger Hofschreiners Carl Maximilian Mattern (1705–1774) zu danken, die in dieser Form bisher ihresgleichen im Fränkischen sucht. Mit Dr.

Hans-Peter Trenchel, Hauptkonservator am Mainfränkischen Museum Würzburg, schreibt hier ein Kenner des fränkischen Kunsthandwerks, der sich bereits in mehreren Publikationen mit Würzburger Kunstschreibern auseinandergesetzt hat. Zuletzt erschienen 1978 Notizen zur Biographie Matterns (Mainfr. Jb. Bd. 30, S. 36 ff.). Auch der Photograph, der sich durch seine Mitarbeit am Corpus der barocken Deckenmalerei Deutschlands einen Namen gemacht hat, dürfte spätestens seit den ausgezeichneten Aufnahmen zu Frank Büttners Buch über Tiepolos Fresken in der Würzburger Residenz auch in Franken kein Unbekannter mehr sein. Es gibt, außer vielleicht den beiden Roentgen, in Deutschland keinen Kunstschreiber des 18. Jahrhunderts, dessen Werk so aufwendig photographiert vorliegt.

Der Text versucht anhand der einzelnen Lebensstationen das Schaffen Carl Maximilians Matterns nachzuzeichnen. Dabei wird dankenswerterweise auch gleich ein Überblick über das Werk des Vaters Carl Matterns in Wilhelmsdorf, Schillingsfürst und Pommersfelden gegeben, wobei die letzten beiden Stationen der Sohn bereits als Lehrling miterlebt hat. Es ist bezeichnend, daß bei Carl Maximilian Mattern beruflicher Erfolg und privates Glück nicht zu vereinen waren. Schon als junger Mann wurde er Vater eines unehelichen Kindes und mußte, aus Schillingsfürst vertrieben, als "Weibergeselle" beim Würzburger Fürstbischof Zuflucht suchen. Geschäftlicher Leichtsinns und sein zänkisches Wesen brachten ihn, der als einziger in Würzburg die schwierige Boule-Technik der Einlage von Edelmetall und Schildpatt in den Holzgrund beherrschte, zu Fall und ließen ihn 1774 als bettelarmen Mann sterben. Gleichwohl zählt sein zwischen etwa 1735 und 1753 geschaffenes Hauptwerk – zu nennen wären die berühmte Bodenstandsuhre von 1741 oder der 1742 vollendete, reich intarsierte Schreibschrank in der Würzburger Residenz, den Fürstbischof Friedrich Karl von Schönborn beinahe als "maschine" abgelehnt hätte, und der bekannte Oberzeller Sakristeischrank von 1753 – zu den Höhepunkten der Möbelkunst, nicht nur in Franken. Trenchels Darstellung wird durch ausgewählte Auszüge aus den einschlägigen Archivalien hilfreich ergänzt; besonders hervorzuheben ist jedoch der Katalog der bekannten Werke Matterns. Mit sorgfältig abgewogenen, stilkritisch untermauerten Argumenten ist dieser Katalog auf die stattliche Anzahl von 23 Möbeln angewachsen. In akribischer Detailarbeit, oft-

mals "vermittelt der Nachhülfe", wie der Autor in Anlehnung an ein Wort Balthasar Neumanns im Nachwort gesteht, hat Trenchel auch jeweils die Möbel berücksichtigt, die unter dem Einfluß Matterns entstanden sind und die die große Ausstrahlung seiner Werkstatt belegen. Allenfalls hier wären noch Nachträge möglich: So befindet sich 1977 im Wiener Kunsthandel ein Schreibschrank, der ganz offensichtlich unter dem Einfluß des in Schloß Aschach aufbewahrten Vorbildes entstanden ist (Weltkunst, XLVII, Mai 1977, S. 1017). Ansonsten läßt das vorzügliche Werk nur noch den einen Wunsch offen, daß bald auch die anderen fränkischen Kunstschreiber, wie Johann Georg Neßfell, Ferdinand Plitzner, Johann Matusch, Servatius Arend oder Benedikt Schlecht, in ähnlicher Weise gewürdigt werden mögen. Erich Schneider

Karg Fritz / Wirth Karl, **Feuchtwangen in alten Ansichten**, querformatiger Leinenband, 80 Seiten mit 76 Abb. Europäische Bibliothek Zaltbommel/Niederlande 1976, 24,80 DM.

Postkarten und alte Fotografien in schwarzweißer Wiedergabe bilden ein heimatgeschichtliches Bilderbuch, das von Karl Wirth kenntnisreich erläutert wird. Die Bilder aus den Jahren 1880 bis 1930 sind nach Themenkreisen geordnet. KTW

Ratai Siegfried, **Lohr am Main in alten Ansichten**, querformatiger Glanzkartonband, 128 Seiten mit ca. 175 teilweise farbigen Abbildungen. Buchhandlung Reinhardt v. Törne, Lohr a. M., 1979.

Stiche und Lithografien, alte Postkarten und Fotos in bunter Mischung. Ratais Kommentare sind meist stichwortartig kurz. Der Bildband geht auf eine Initiative der "Werbegemeinschaft Lohrer Handel und Gewerbe e.V. zurück; Spenden von Behörden, Vereinen, Geschäften und Einzelpersonlichkeiten machten die Herausgabe des gelungenen Buches möglich. KTW

Herbert Schwarz: **Hermann Huffert, ein international bekannter Exlibristkünstler**. Hrsg. vom "Förderkreis Berufsbildung Druck e.V., Hanau 1982, 50 SS., 48 Abb.

Dem zeitgenössischen Holzschnittkünstler Hermann Huffert und seinen Werken ist das vorliegende Heftchen gewidmet. Der Autor, Dipl.-Bibliothekar Herbert Schwarz skizziert seinen Lebensweg, seine Motive und sein künstlerisches Schaffen. Für seine Exlibris – bis Anfang 1981 schuf Hermann Huffert 585 Buchbesitzzeichen, aber auch Buchillustrationen, Kalenderblätter und dergleichen – wählte er meist Motive aus der